

# Praktikumsbericht GIZ

## Bankenförderung und Finanzsystementwicklung in Myanmar

Name : xxx  
Studienrichtung : Islamwissenschaft / BWL / VWL  
Einsatzland : Myanmar  
Projektbezeichnung : Bankenförderung und Finanzsystementwicklung (Banking and Financial System Development – FSD)  
Zeitraum von/bis : 15. November 2014 bis 15. Mai 2015

## Inhaltsverzeichnis

Wie alles begann.....	3
Organisation des Praktikumsverlaufs .....	3
Organisationsablauf Inland.....	3
Organisationsablauf Ausland.....	4
Verbesserungsmöglichkeiten .....	5
In der Zentrale .....	5
Im Projekt/Büro .....	5
Projektbeschreibung .....	5
Projektziel- und Durchführung .....	6
Einbettung des Projekts in den nationalen Kontext.....	6
Darstellung der im Projekt ausgeführten Aufgaben und Ergebnisse.....	7
Ausgeübte Tätigkeiten .....	7
Arbeitsergebnisse .....	7
Zusammenfassung .....	7

## Wie alles begann

„Alle guten Dinge sind Drei“ sagt man. Es bedurfte drei Anläufe bis ich endlich mein heißerwünschtes Praktikum bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit antreten konnte. Meinen ersten Vertrag unterschrieb ich bereits im Sommer 2013; es sollte nach Ägypten, Kairo gehen. Fünf Monate sollte ich das ‚Private Sector Development‘ Programm unterstützen. Da ich bereits das Wintersemester 2012/13 als Austauschstudentin an der American University in Cairo verbrachte, kannte ich mich aus, wusste worauf ich mich einließ und auf was ich zu achten hatte. Leider half das nichts, als es zum Sturz des damaligen Präsidenten Mohammed Mursi kam, musste mir auf Grund der Sicherheitslage mein Vertrag kurzfristig storniert werden. Doch Aufgeben kam für mich nicht in Frage! Ich durchforstete die Internetseite der GIZ nach interessanten und passenden Programmen und schickte eine beachtliche Anzahl an Initiativbewerbungen raus. Ich hätte mir ein bisschen mehr Unterstützung aus der Zentrale gewünscht. Natürlich liegt die Sicherheitslage in den Projektländern der GIZ nicht in ihrer Hand, aber ein Vertrag verpflichtet, zumindest bis zu einem gewissen Grade, meiner Meinung nach. Ich hatte bereits alles für meine Abreise geregelt und hing nun ziemlich unglücklich in der Luft.

Nach vielen Absagen aus diversen Gründen (keine Kapazitäten, kein Budget, etc.), kam endlich eine Zusage aus Bangladesch, Dhaka. Drei Monate zur Unterstützung des Projekts zur Förderung von Sozial- und Umweltstandards ab Januar 2014. Kurz vor Weihnachten kam dann auch hier die Nachricht, dass aufgrund der Sicherheitslage ein Praktikum ab Januar nicht möglich und mein Vertrag hiermit wieder storniert sei.

Die Zeit verging, der Sommer kam und mit ihm eine Nachricht – von xxx aus dem FSD (Financial Sector Development) Programm der GIZ Myanmar mit dem Hinweis auf die neu ausgeschriebene Praktikumsstelle. Als ich nach Alternativen für Kairo suchte, schrieb ich auch dort hin, das Projekt war damals jedoch noch zu „jung“ um Praktikanten aufzunehmen. Myanmar! Ein Land das mich schon seit Jahren faszinierte und wo ich unbedingt früher oder später hin wollte. Und das Finanzsektorentwicklungsprojekt war wie die Kirsche auf dem Sahnehäubchen – Während meines Studiums entwickelte ich ein großes Interesse an ‚Islamic Finance‘ und nun gab es die Chance einen Einblick in ‚Conventional Finance‘ zu bekommen, idealerweise noch dazu im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Arbeitsfeld das ich mir sehr gut für meine berufliche Zukunft vorstellen kann. Der Vertrag kam, die Unterschrift wurde gesetzt, der Flug gebucht – und Myanmar blieb ruhig! Endlich konnte ich meine Reise antreten. Sechs Monate Praktikum im ‚Financial Sector Development‘ Programm der GIZ in Myanmar!

## Organisation des Praktikumsverlaufs

Nach dem positiven Telefonat mit xxx und der einhergehenden Zusage für das Praktikum, wurde mir innerhalb weniger Wochen mein Vertrag zugeschickt und die Vorbereitungen konnten beginnen.

## Organisationsablauf Inland

Da ich nicht zum ersten Mal einen längeren Aufenthalt im Ausland plante, verlief alles recht entspannt. Beurlaubung in der Uni einreichen, Krankenversicherung abschließen, Impfungen checken, Visum beantragen, Zwischenmieter suchen und schlussendlich kurz vor Termin Flug buchen. Auf Grund meiner bisherigen Erfahrungen war ich etwas vorsichtiger geworden und wollte nicht riskieren wieder auf einem Flug sitzen zu bleiben – Ein Zimmer hatte ich per Internet auch schon organisiert und mit meiner Vorgängerin (Praktikantin) war die Abholung am Flughafen abgesprochen. Durch regen Emailverkehr sowohl mit meiner Vorgängerin als auch einer meiner zukünftigen Kolleginnen, xxx, hatte ich eine grobe Vorstellung auf was ich beim Packen zu achten hatte um kulturelle Sensibilität an den Tag zu legen.

## Organisationsablauf Ausland

### *Reiseverlauf*

Ein kurzer Stopp in Kairo, eine Nacht in Bangkok und schlussendlich landete ich am Sonntagabend den 14. November in Yangon, Myanmar. Das Land der goldenen Pagoden oder auch das Land des Lächelns. Beides stimmt!

### *Integration in das Projekt(team)*

Direkt am Montag um acht Uhr morgens ging es das erste Mal ins Büro. Der Empfang war herzlich. Ich wurde kurz durch das Haus geführt und bekam dann von xxx einen Überblick über die Projekte der GIZ in Myanmar im Allgemeinen und über das FSD Programm im speziellen, bzw. im Detail. Außerdem einen ganzen Stapel an relevantem Lesematerial. Fact Sheets vom Projekt, den Myanmar Bankenbericht und vieles mehr. Genug um mich die Woche zu beschäftigen. Außerdem lernte ich im Laufe der Woche das gesamte Team kennen und bekam ein Sicherheitsbriefing. Dies beinhaltete alle relevanten Notfallnummern/Ansprechpartner und Adressen, generelle Hinweise zu Myanmar, kulturelle Unterschiede und Eigenheiten, als auch einen Teil zu Aktivitäten und Tourismus.

Ich fühlte mich sehr schnell im Team aufgenommen und empfand ausnahmslos alle Kollegen als sehr angenehm und hilfsbereit. Es war, bzw. ist, ein sehr junges und entsprechend dynamisches Team.

### *Lebens- und Wohnverhältnisse*

Etwas schwieriger fiel mir das Einleben in Yangon. Die hohe Luftfeuchtigkeit machte mir zu schaffen, außerdem dauerte es ungewöhnlich lange über den Jetlag hinweg zu kommen. Auch war ich mit meiner Wohnsituation nicht sonderlich glücklich, aber bei Mietpreisen wie in Downtown New York muss man als Praktikant Abstriche machen. Ich lebte buchstäblich in einer hölzernen Box. Eine typische burmesische Downtown Wohnung ist so geschnitten, dass die „Schlafzimmer“ innen liegen, d.h. keine Fenster haben. Die Wohnung ist im Prinzip ein Schlauch. Damit dennoch ein bisschen Luft zirkulieren kann sind die Zimmer nicht ganz geschlossen, d.h. oben, zwischen den Wänden, welche aus einfachen Holzplatten bestanden und der Decke waren ca. 20 cm offen. In meinem Fall auch gut, da ich in meiner Box keine Klimaanlage hatte und auf die Kühlung aus der Box meines Mitbewohners angewiesen war. Wenn man wenigstens etwas Entsprechendes für sein Geld bekommen würde, aber der Standard und besonders die Qualität lassen in jeder Hinsicht zu wünschen übrig. Zu einem Ort an welchem ich mich gerne aufhielt wurde meine Wohnung, mein Zuhause, leider nie. Aber da ich die meiste Zeit sowieso im Büro verbrachte und die Wochenenden nutze mir das Land anzusehen, war es ok. Auf begrenzte Zeit.

Wenn man nicht den Wunsch nach westlicher Küche hat, kann man auf den Straßen Yangons auch recht gut und günstig essen. Dass man hin und wieder mal seinen Magen dabei verstimmt gehört dazu. Das kann aber auch in einem der teureren Restaurants passieren. Oder einfach so.

Die Menschen um einen herum sind super freundlich, aber ein großes Problem und Hindernis bei dem Versuch wirklich Kontakt zu bekommen, war/ist die Sprache. Ich muss jedoch gestehen, dass ich nicht sonderlich viel Motivation aufbringen konnte diese auch noch zu lernen. Wieder eine völlig neue Schrift und Sprachdenkweise (nachdem ich schon Russisch und Arabisch versuche zu lernen) und dann für nur sechs Monate? Leider ist Englisch bisher noch nicht sonderlich verbreitet. So lächelte ich eben mehr als gewöhnlich. Besonders beim Busfahren – eine absolute Attraktion: ein Westler im Bus! Die meisten fahren Taxi. Aber nachdem ich nach meinem ersten Monat ca. 200.000 MMK nur an Taxikosten hatte, änderte ich das ganz schnell. So verdoppelte sich zwar mindestens meine Fahrzeit zum Büro und es war wesentlich unbequemer, aber wie bereits erwähnt lächelte ich mehr und bekam noch viel mehr zurück. Das, und die finanziellen Einsparnisse waren es definitiv wert!

So freundlich und herzlich die Menschen im Einzelnen sind, das Land ist leider extrem rassistisch. Besonders negativ bekommen das die Minderheiten zu spüren und am allerhärtesten trifft es (meines Wissens nach) die muslimischen Rohingya, aber auch als Westler bekommt man es zu spüren. In vieler Hinsicht als Vorteil, in Bezug auf Reisen jedoch sehr zum Nachteil. So bezahlt man als Ausländer in der Regel für Transport den ca. doppelten Preis, sogar für Flugtickets (!), und für Unterkunft teilweise noch mehr. Campen ist nicht erlaubt und die Menschen sind auch sehr vorsichtig Ausländer zu sich nach Hause einzuladen. Die Regeln der Junta sind noch immer präsent. Zusätzlich gibt es noch sehr viele Regionen in Myanmar die für Ausländer nur mit ‚special permission‘ oder gar nicht zugänglich sind. Nicht immer ohne Grund – im Norden des Shan Staates wurde Anfang des Jahres der Kriegszustand deklariert. Aber wenn man nicht möchte, bekommt man in Yangon von all den Unruhen im Land nichts mit. Selten habe ich mich nachts auf den Straßen so sicher gefühlt wie hier, abgesehen von den Hunden, welche nachts im Rudel dann doch ganz schön mutig werden können.

### Verbesserungsmöglichkeiten

Besser geht immer, aber es ist auch immer Situationsabhängig. Viel habe ich in meinem Falle nicht zu diesem Punkt zu sagen.

### In der Zentrale

In meinem Falle bestand kaum Kontakt zur Zentrale. Die Kommunikation beschränkte sich bisher lediglich auf die Zeit vor meinem Praktikumsantritt, sprich es ging um den Vertrag. Alles Weitere lief dann über das Projekt selber. Ich bekam die allgemeinen Emails der IT-Abteilung, Informationen zu allen möglichen Themen und die Einladung an der Umfrage zum Praktikum bei der GIZ.

Auslandsmitarbeiter (AMAs) bekommen ein Briefing vor Abreise, zum Land, zu kultureller Sensibilität und ähnliche Themen, an einem solchen Briefing oder gar Workshop hätte ich sehr gerne teilgenommen. Bei sechs Monaten ist das vielleicht auch nicht ganz irrelevant. Persönlich brachte ich bereits viel Auslandserfahrung mit, auch Südostasien, für jemanden der jedoch keinen solchen Hintergrund hat, wäre das definitiv wertvoll.

### Im Projekt/Büro

Auch hier ist es wieder Fallabhängig. Ich kam zu einer Zeit im Projekt an, in welcher es hauptsächlich um die Vorbereitungen von Aktivitäten ging. Die Durchführungen finden jetzt statt, nach meiner Zeit. Das führte dazu, dass meine Aufgaben recht einseitig waren und ich fast die ganze Zeit meines Praktikums im Büro verbrachte. Nun hat das FSD Projekt an sich auch nicht so viele Auswärtstermine oder Aktivitäten bei welchen ich als Praktikant hätte dabei sein können, wie es zum Beispiel im PSD (Private Sector Development) Projekt der Fall ist. Andererseits hatte ich so die Möglichkeit in ein Thema entsprechend tief einzusteigen und darin ‚Experte‘ zu werden. xxx hat mir sehr viel ‚Gestaltungsspielraum‘ gegeben, war aber immer mit Rat und Tat zur Seite wenn ich Fragen hatte oder nicht weiter wusste. Als Berufserfahrung stuft ich das als sehr wertvoll ein.

### Projektbeschreibung

Nach Jahrzehnten der Isolation hat Myanmar wieder seine Grenzen geöffnet und ist nun bemüht verschiedenste Bereiche (ökonomisch, politisch, sozial) nach internationalem Vorbild und Standard zu entwickeln und voranzutreiben. Dazu gehört auch der Finanzsektor. Noch fällt es den Banken sehr schwer den Anforderungen als Finanzintermediär gerecht zu werden. Große Teile der Bevölkerung und des Wirtschaftssektors haben noch kaum, bis keinen Zugang zu nachhaltigen und nachfrageorientierten Finanzdienstleistungen und –produkten. Ein stabiler und effizienter Finanzsektor ist jedoch Voraussetzung für eine nachhaltige ökonomische Entwicklung.

Das FSD Programm zur Unterstützung dieses Entwicklungsvorganges ist unterteilt in vier Komponenten, welche die wichtigsten Bereiche abdecken. Das Programm zielt insbesondere darauf ab, den myanmarischen Bankensektor beim Angebot nachhaltiger- und bedarfsorientierter Kredite an KMU (kleine und mittlere Unternehmen) zu unterstützen.

- a) Unterstützung der Zentralbank von Myanmar zur Entwicklung und Förderung stabiler, rechtlicher Rahmenbedingungen für den Bankensektor
- b) Unterstützung bei der Entwicklung und Implementierung internationaler Standards für die finanzielle Rechnungslegung von Banken
- c) HRD (Human Resource Development) in Kooperation mit Trainings- bzw. Bildungsanbietern im Finanzbereich und Banken
- d) KMU-Finanzierung – Direkte Unterstützung von Drei Pilotbanken im SME-Finance Bereich (Small and Medium sized Enterprises) durch Langzeitexperten vor Ort

Der politische Partner ist das nationale Planungs- und Entwicklungsministerium, andere Partner sind die Zentralbank von Myanmar, das Parlament der Republik der Union Myanmar, Wirtschaftsuniversität Yangon, Myanmar Accountancy Council, myanmarischer Rechnungshof, Verband der Wirtschaftsprüfer und einzelne Banken. Die Laufzeit des Projekts geht von Oktober 2012 bis Dezember 2016.

#### Projektziel- und Durchführung

Ziel des Projektes ist es den myanmarischen Bankensektor beim Angebot nachhaltiger und bedarfsorientierter Kredite an KMU zu unterstützen.

Da ich in der HRD Komponente eingesetzt war, werde ich mich im Folgenden in diesem Abschnitt darauf konzentrieren. Um die Kapazitäten im Bankensektor zu entwickeln, unterstützt die GIZ zentrale Ausbildungsanbieter bei der Entwicklung von personellen Ressourcen, mit besonderem Fokus auf KMU-Finanzierung. Dafür wurde zum Beispiel eine regelmäßige Arbeitsgruppe eingerichtet um den Austausch und die Zusammenarbeit der Banken zu fördern. Außerdem unterstützt die GIZ u.a. den myanmarischen Bankenverband und die Wirtschaftsuniversität Yangon dabei, angemessener und bedarfsgerechter Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln.

#### Einbettung des Projekts in den nationalen Kontext

Aus ökonomischer Sicht ist das FSD Projekt von sehr hoher Wichtigkeit, denn durch die Bereitstellung guter und nachhaltiger Finanzdienstleistungen wird es für viele Unternehmen erst möglich, zu wirtschaften. Auch spielt die Entwicklung des „offiziellen“ Finanzsektors eine wichtige Rolle dabei, den Finanzschwarzmarkt einzudämmen und viele kleine und mittlere Unternehmen damit aus der Illegalität zu holen – was zum sozialen Aspekt führt. Auch wird durch das Angebot von Aus- und Fortbildungen den Bankangestellten die Möglichkeit gegeben in ihrer Karriere voranzukommen, ihr neu erlangtes Wissen mit ihren Kollegen zu teilen und im besten Falle als Vorbilder und Motivation zu dienen. Und das nicht nur innerhalb der Banken, sondern übergreifend auf die Unternehmen, welche als Kunden auftreten.

Zur politischen Ebene kann ich nicht viel sagen, da ich in meinen Tätigkeiten kaum Berührungspunkte mit der Zentralbankkomponente hatte, welche eng mit der Regierung zusammenarbeitet. Soweit ich informierte bin, geht es hierbei viel um die Unterstützung bei der Gesetzentwicklung in Bezug auf den Bankensektor. Hier gibt es durch die noch sehr junge Entwicklung großen Spielraum. Es ist jedoch nicht immer einfach über Veränderungen bzw. Verbesserungen der alteingesessenen Strukturen und Verhältnisse zu verhandeln.

## Darstellung der im Projekt ausgeführten Aufgaben und Ergebnisse

Ich war der HR Komponente zugeordnet und arbeite meistens eng mit xxx und einer externen Expertin zusammen. Die ersten Wochen war ich mit verschiedenen Aufgaben beschäftigt, welche mir dabei halfen ein Verständnis der benutzten Tools im Projekt zu bekommen, z.B. zur Evaluation von Trainings und Workshops und die Strukturen der verschiedenen Komponenten kennenzulernen. Nach der „Eingewöhnungsphase“ beschäftigte ich mich hauptsächlich mit einem Thema, nämlich SME-Finance.

## Ausgeübte Tätigkeiten

- Haupttätigkeit war die inhaltliche und gestalterische Anfertigung der Materialien, welche für den vierwöchigen Intensivkurs in SME-Finance in englischer Sprache für myanmar Banker erstellt wurde. Ich unterstützte die Entwicklung einer Kursstruktur, ging relevante Literatur/Themen durch, erstellte PowerPoint Präsentationen und formatierte alle Materialien (welche auch von dem Consultant eingereicht wurden). Außerdem unterstützte ich die ersten Vorbereitungstreffen mit den Kursteilnehmern und dokumentierte die Ergebnisse (Fotos und Berichterstattung).
- Daten von Evaluationsbögen eingeben, ordnen und auswerten.
- Übersetzung Projektbezogener Dokumente (Englisch-Deutsch) und Erstellung und Aktualisierung von PowerPoint Präsentation.

## Arbeitsergebnisse

- Es stehen Materialien fuer einen 4-wöchigen Intensivkurs in SME-Finance zur Verfügung.
- Ergebnisse der Evaluationsbögen liegen, u.a. in visualisierter Form, vor.

## Zusammenfassung

Das Praktikum, das Leben in Myanmar, das Erleben eines so rasanten Entwicklungsprozesses – alles in allem eine sehr gute Erfahrung, welche mich definitiv weiter gebracht hat in meinem Leben und durch welche ich auch einiges lernen durfte. Sei es inhaltlich durch das Praktikum an sich, menschlich durch das „Hiersein“, oder aber perspektivisch – wo will ich hin? Was will ich aus meinem Leben machen? Welchen Karriereweg möchte ich einschlagen?

Fest steht, dass mir die Arbeit in einem Entwicklungsland liegt, dass ich mich schnell einleben und integrieren kann, dass ich relativ Stressresistent bin und nach dieser Erfahrung hier in Myanmar auch noch mehr Geduld und Gelassenheit aufbringen kann. Definitiv sehr hilfreich in den meisten Teilen dieser Welt, besonders wenn man Deutsch veranlagt ist. Auch kann ich mir gut vorstellen weiterhin im Finanzbereich zu bleiben – akademisch orientiere ich mich eher in dir Richtung „Islamic Finance“, ein Thema an dem ich auf lange Sicht auch dran bleiben möchte. Aber es ist immer gut auch mal die andere Seite, in diesem Falle „Conventional Finance“ zu verstehen. Ich kann mir jedoch auch sehr gut vorstellen zumindest Teilweise in die Privatwirtschaft zu gehen, Wirtschaftsentwicklung auf Seiten der Unternehmen (SMEs?). Was ich jedoch nicht kann und will, ist eine Tätigkeit die mich täglich an den Schreibtisch vor einen Computer fesselt. Ich bin zu kontaktfreudig dafür.